

Murat – Erinnerung und Gedenken



Monument Départemental de la Déportation in Murat, Juni 1951

Foto: Katharina Hertz-Eichenrode, Hamburg, Quelle: Archiv der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Foto: ADIF



Charles de Gaulle in Murat, 7. Juli 1945

Quelle: ADIF du Cantal, Murat

Anfang Juli 1945 besuchte der Präsident der französischen Übergangsregierung, Charles de Gaulle, die Auvergne. Am 7. Juli würdigte er in Murat das Schicksal der Stadt und sprach den Witwen der ums Leben gekommenen Deportierten sein Beileid aus. Nur wenige Tage zuvor, am 7. Juni, hatte die Bevölkerung von Murat des ersten Jahrestags der Razzia und der Deportation gedacht.

Die Erinnerung an die Razzia vom 7. Juni 1944 und an die Deportation der Männer aus Murat lebt in den einzelnen Familien weiter, ist aber auch Bestandteil der kollektiven Erinnerung der Gemeinschaft der betroffenen Familien, der Stadt Murat und des Frankreichs der Nachkriegszeit. Denkmale und Gedenktage sind Zeugnisse dieser gemeinschaftlichen Erinnerung. Sie helfen, die Ereignisse nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, bergen allerdings auch die Gefahr, dass sie im Alltag nicht mehr wahrgenommen werden und dass das Gedenken in Ritualen erstarbt. Viele der näheren Verwandten der Männer, die deportiert wurden, leben nicht mehr, andere haben Murat aus beruflichen oder familiären Gründen verlassen. Die Bindung der Enkel- und Urenkelkinder an den Ort des Geschehens wird lockerer. Von den überlebenden KZ-Häftlingen lebt 70 Jahre nach den Ereignissen keiner mehr, Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sind heute nur noch die Kinder, die die Razzia miterlebt haben.



Erde aus dem ehemaligen Konzentrationslager Neuengamme wird am 7. November 1951 vor dem Deportationsmahnmal in Murat symbolisch beigesetzt.

Quelle: ADIF du Cantal, Murat

Am 7. November 1951 wurde auf dem zentralen Platz in Murat das Monument Départemental de la Déportation eingeweiht, das Mahnmal zur Erinnerung an alle Deportierten aus dem Département Cantal. Vor dem Mahnmal wurde eine Urne mit Erde aus dem ehemaligen KZ Neuengamme in den Boden gesenkt. Jeweils am letzten Sonntag im April, dem französischen Gedenktag für die Deportierten, und zum Jahrestag der Razzia am 7. Juni finden an dem Mahnmal Gedenkveranstaltungen statt.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ersten Gedenkfahrt aus Murat nach Deutschland zu den Orten, an die die Männer aus Murat deportiert worden waren, 1950

Quelle: ADIF du Cantal, Murat

Der KZ-Überlebende Henri Joannon war für die Familien der Deportierten ein wichtiger Ansprechpartner. Bereits 1945 gründete er die Association des Déportés, Internés et Familles du Cantal – ADIF (Vereinigung der Deportierten, Internierten und Familien im Département Cantal). Er half den Hinterbliebenen bei der Beantragung von Renten und organisierte 1950 die erste Gedenkfahrt für die Witwen und nahe Angehörige nach Deutschland.

Übergabe des Croix de Guerre an die Stadt Murat, 7. Juni 1951

Quelle: ADIF du Cantal, Murat

Am 7. Juni 1951, dem 7. Jahrestag der Razzia, wurde die Stadt Murat mit dem Croix de Guerre 1939–1945 geehrt. Kinder von Deportierten nahmen die Medaille entgegen. Diese Ehrung erfuhren mehr als 1500 von Krieg und Besatzung besonders betroffene Orte in Frankreich.

